

Beschlussvorlage der Verwaltung

| Gremium | Sitzung am | Beratung |
|--|------------|------------|
| Betriebsausschuss Umweltbetrieb | 04.09.2019 | öffentlich |
| Bezirksvertretung Mitte | 12.09.2019 | öffentlich |

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Umgestaltung des Nicolaifriedhofs in einen Friedhofspark (Startphase) im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts Nördlicher Innenstadtrand (INSEK Nördlicher Innenstadtrand)

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Ratsbeschluss vom 14.12.2017, TOP 22, Vorlage 5623/2014-2020
 Ratsbeschluss vom 09.02.2017, TOP 23.2, Vorlage 3012/2014-2020/1

Beschlussvorschlag:

Die außer Dienst gestellte Abteilung 4 des Nicolaifriedhofs wird gemäß dargestelltem Entwurf schrittweise in einen „naturnahen“ Friedhofspark umgewandelt.

Begründung:

Die Bestattungszahlen auf dem Nicolaifriedhof gehören seit Jahren zu den geringsten aller kommunalen Friedhöfe in Bielefeld. Im Rahmen der Friedhofsbedarfsplanung hatte der Rat der Stadt Bielefeld im Februar 2017 beschlossen, die Neuvergabe von Nutzungsrechten an Grabstätten auf dem Friedhof einzustellen und somit die Funktion als Bestattungsort sukzessive aufzugeben. Vor diesem Hintergrund wurde der Nicolaifriedhof in das vom Rat beschlossene Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Nördlicher Innenstadtrand (INSEK Nördlicher Innenstadtrand) aufgenommen.

Zwischen Herforder und Eckendorfer Straße gelegen, hat der Nicolaifriedhof neben seiner Funktion als Bestattungsort eine hohe Bedeutung für das Stadtklima, als Ruheraum und schutzwürdiges Biotop. Im integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept werden als Zielsetzungen die nachfolgenden Punkte definiert:

- Erhalt, Schutz und Ausbau der ökologischen und stadtklimatischen Funktion der Grünfläche
- Erhöhung der Sichtbarkeit und Verbesserung der Erlebbarkeit der Qualitäten des Nicolaifriedhofs
- Schaffung einer Aufenthalts- und Erholungsfläche insbesondere für Beschäftigte der angrenzenden Gewerbenutzungen sowie Anwohner/innen
- Verbesserung der Anbindung an die Siedlung Am Lehmstich

Mit der Entwurfsplanung wurde ein externes Büro für Landschaftsarchitektur beauftragt. Gegenstand der ersten Phase, der sogenannten „Startphase“, ist ein Großteil der Abteilung 4,

welche bereits im Jahr 1988 außer Dienst gestellt wurde und nun entsprechend den örtlichen Verhältnissen schritt- bzw. phasenweise in einen „naturnahen“ Friedhofspark umgewandelt werden soll. Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept definiert als potentielle Maßnahmen die Gestaltung eines Leitsystems, die Anlage von Raseninseln sowie extensiven Wildwiesen, die Rodung bzw. Ergänzung von Gehölzen, den Bau von Wegen sowie die Reaktivierung des ehemaligen Haupteingangs.

Hauptelement der Entwurfsplanung ist das sogenannte Leitband, das aus einem doppelzeiligen Steinläufer besteht und sich durch den Friedhofspark zieht. Das Band beginnt am bereits vorhandenen Seiteneingang des Friedhofs, welcher im Rahmen der Umgestaltung durch einen neuen Pflasterbelag aufgewertet wird. Das Leitband soll Besucherinnen und Besucher von der ursprünglichen Wegestruktur abholen und gezielt durch den Friedhofspark, welcher sich in drei Abschnitte aufteilt, führen. Zudem soll das Band nicht nur als Leitsystem fungieren, sondern auch selbst als Erlebniselement dienen. Zwischen den Steinbändern sollen u.a. Staudenflächen, Fühlpfade und Hinweisschilder integriert werden, die Bezug auf das Thema Friedhof und Natur nehmen. Zudem sind an unterschiedlichen Stellen Natursteinquader als Sitzelemente vorgesehen, die im unteren Planungsbereich in einer halbrunden Aneinanderreihung ein „Grünes Klassenzimmer“ entstehen lassen.

Der erste Abschnitt umfasst den oberen Planungsbereich an der Herforder Straße, der maßgeblich durch seine alte Baumstruktur geprägt wird. Dort sollen entlang des Bandes beispielsweise Geräte zur Förderung der Koordination sowie Sitzliegen aufgestellt werden. Zudem sind unterschiedliche Vegetationsbereiche vorgesehen. Der bereits vorhandene Rasen wird nur noch kleinräumig beibehalten, der Großteil der Flächen in extensive Wiesen umgewandelt. Weiterhin sind Inseln aus Stauden und Frühjahrsblüher vorgesehen, um u.a. die Biodiversität zu erhöhen.

Eine geplante Finn- bzw. Joggingbahn soll die bestehenden Friedhofswege miteinander verbinden und diese somit für einen Laufrundweg nutzbar machen.

Der zweite Abschnitt umfasst einen bereits vorhandenen Weg, der sich als Hauptachse mittig des Friedhofs befindet. Die vorhandene Wegedecke (wassergebunden) soll überarbeitet und zudem an drei Stellen durch elliptische Plätze aufgewertet werden. Dort sollen neben Sitzgelegenheiten, unterschiedliche Geräte zur Förderung der Bewegung integriert werden.

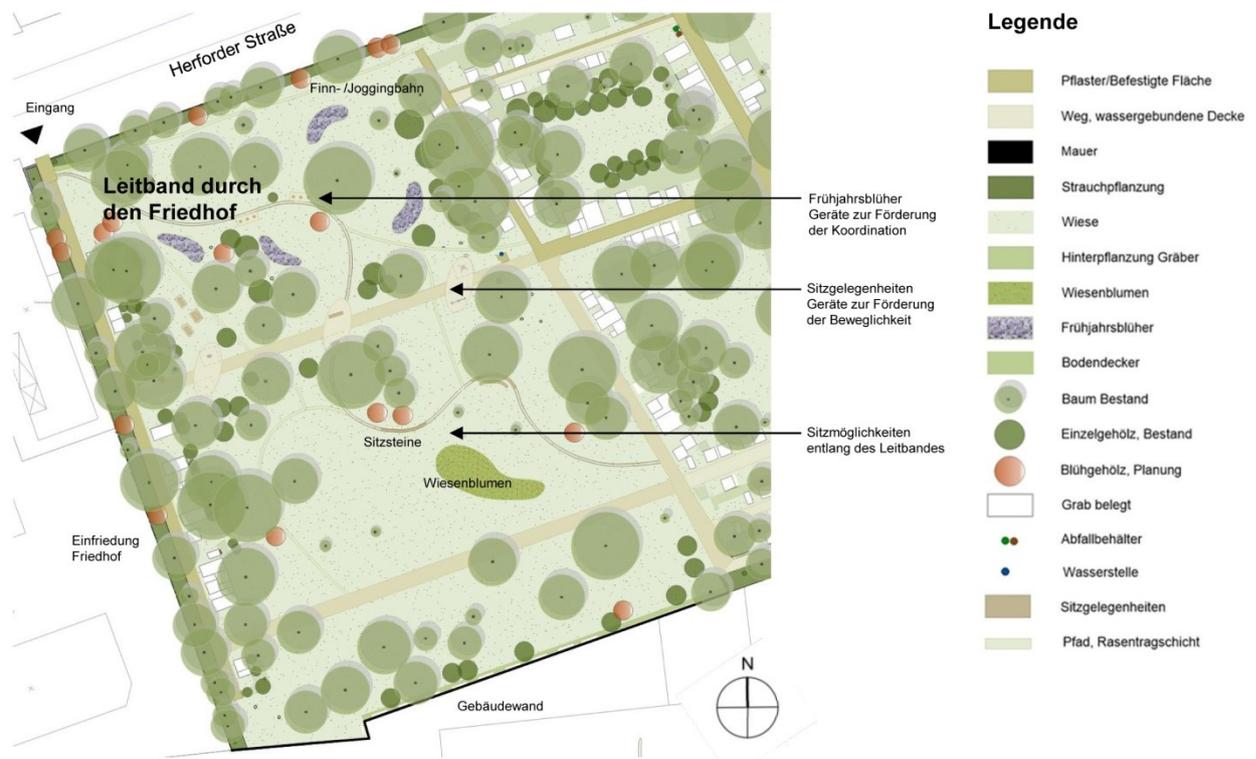
Der dritte Abschnitt des Entwurfs befindet sich im unteren Teil des Planungsbereichs. Auch hier soll die vorhandene Struktur beibehalten werden, die einen offenen und lichtdurchfluteten Charakter aufweist. Abgesehen vom Leitband mit dem integrierten „Grünen Klassenzimmer“ sollen zusätzlich vegetationstechnische Maßnahmen durchgeführt werden, um die ökologische Wertigkeit des Friedhofs zu erhöhen. So ist geplant, auch hier große Teile des bereits vorhandenen Rasens in naturnahe und extensiv zu pflegende Wiesen umzuwandeln und wie bereits auch im ersten Abschnitt vorgesehen, vereinzelt Stauden- und Frühjahrsblüher- Inseln zu etablieren.

Im gesamten Planungsbereich ist die Rodung einzelner Gehölze vorgesehen mit dem Ziel, Durchblicke, Sichtbeziehungen und Wegeverbindungen zu schaffen und somit die Bereiche transparenter zu gestalten und das Sicherheitsempfinden zu erhöhen. Ausgleichend hierzu sollen an unterschiedlichen Stellen neue Blüh- und Vogelnährgehölze gepflanzt werden.

Im Konzept enthält zudem erste Überlegungen, wie die Idee des Leitbandes mit Fortschreiten der Rückgabe von Grabstätten auch auf die anderen Abteilungen des Friedhofes übertragen werden kann. Weiterhin ist mit zunehmender Fortentwicklung des Friedhofsparks angedacht, die Zugänglichkeit des Friedhofs zu verbessern. Unter anderem soll der historische Haupteingang wieder geöffnet werden. Diese Öffnung steht auch im Zusammenhang mit der Insektenmaßnahme zur Verbesserung der Überquerungsmöglichkeiten der Herforder Straße und der Sanierung der Unterführung am Lehmstich. (Maßnahme F3).

Die Baukosten für das dargestellte Maßnahmenpaket werden gemäß Kostenberechnung auf 120.000 € veranschlagt, von denen 80 % im Rahmen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts gefördert werden sollen. Die hinzukommenden Planungskosten belaufen sich auf ca. 16.500 €. Die Mittel für den Eigenanteil sind im Wirtschaftsplan des Umweltbetriebs berücksichtigt.

Vorbehaltlich der Zusage für die Fördermittel soll die Maßnahme bis zum Ende des Jahres 2021 umgesetzt sein.



Erste und Technische Betriebsleiterin

Margret Stücken-Virna

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.